

schnittene Weiden an einer Stelle im Korntaler Walde, wo der Kohlweißling seinem massenhaften Auftreten alle Ehre macht. Der Anflug der ♂♂ an die Glasglocke war schwächer als der an die Papierstreifen; an letztere flogen etwa 18 *brassicæ* ♂♂. An die 10 m davon entfernten gelben Papierschnipsel flogen 4 *napi*- und 10 *brassicæ*-♂♂ an, während an rote Schnipsel keine *Pieris* anflug, dagegen *Van. urticae* und 3 *Van. io*.

Mit blauen Papierstreifen machte ich in diesem Sommer (1906) auf der schwäbischen Alb Versuche; es flogen 6 *Lyc. icarus* ♂♂, 1 *bellargus* ♂ und an einer anderen Stelle 2 *coridon* ♂♂ und 4 *icarus* ♂♂ an.

Dunkelbraune Papierstückchen, mit welchen ich es 6 Tage später versuchte, ergaben 1 *Lyc. icarus* ♂, 1 *icarus* ♀ und 8 kleinere Schmetterlinge, welche ich der Entfernung halber selbst mit dem Feldstecher nicht erkennen konnte.

Durch ex ovo-Zucht erhielt ich voriges Jahr 64 ♂♂ und 37 ♀♀ von *Lusioicampa quercus*. Ich setzte ein Pärchen abgesondert in einen Zuchtkasten, nachdem ich das ♂ der Fühler beraubt hatte. Es erfolgte keine Kopula, auch verhielt sich das ♂ auffallend ruhig. Als aber ein nicht verstümmeltes ♂ zu dem ♀ gesetzt wurde, fand alsbald die Vereinigung statt.

Ein ♂, dem die Augen mit Lack überzogen, aber die Fühler gelassen wurden, vollzog gleichfalls die Kopula, ebenso ein ♂, dem nur ein Fühler genommen wurde. Dagegen ließen ♂♂, denen die Fühler zur Hälfte gestutzt worden waren, die ♀♀ unberücksichtigt.

Mit den gleichen Ergebnissen wurden die Versuche auch mit *Agria tau* angestellt. Demnach scheint der Geruchsinn der Spinner stärker entwickelt zu sein als bei den Tagfaltern.

## Kleine Mitteilungen.

### Eigenartige Mißbildung.

Unter einer Anzahl Dynastiden, die ich jüngst aus einer alten Sammlung übernahm, fand ich eine Monstrosität, von der ich annehme, daß sie der Erwähnung wert ist. Es handelt sich um ein ♀ von *Strategus surinamensis* Bm., angeblich aus Brasilien, welches mir sofort durch eine eigentümliche Verdickung an der Unterseite des Kopfes auffiel. Unter der Lupe stellte sich heraus, daß der von unten betrachtete rechte Unterkiefer in einen dritten Oberkiefer verwandelt war mit allen Zähnen, die ein regulärer Oberkiefer trägt und kleiner; der Kiefertaster ist verschwunden, dafür aber die Wurzel des neuen Kiefers fast kugelförmig verdickt. Da mir bisher noch kein Fall bekannt geworden ist, daß gerade die Fraßwerkzeuge von Coleopteren in dieser Weise sich abnorm entwickelten, so wäre ich für Mitteilung ähnlicher Fälle an dieser Stelle sehr dankbar.

Mitgl. 4051.

## III. Wesen und Ursachen des Saisondimorphismus der Lepidoptera.

Von Oskar Prochnow, Wendisch-Buchholz.

(Fortsetzung.)

### c) Die Entstehung des Saisondimorphismus.

#### a) Die Umwandlungsfaktoren.

Nachdem wir bei Erwähnung der Temperaturexperimente, ferner der Lokalvarietäten und schließ-

lich bei den Experimenten mit saisondimorphen Arten als Hauptfaktor und als Auslösungsreiz die Temperatur in ihrem Wechsel zwischen Wärme und Kälte kennen gelernt haben, kann es nicht zweifelhaft sein, daß sie in der Natur sowohl allgemein bei der Entstehung der Arten als auch im speziellen bei der Entstehung des Saisondimorphismus eine Hauptrolle gespielt hat.

Es ist sehr natürlich, daß dem Temperaturwechsel bald, nachdem man genauere Kenntnis über das Vorkommen der Erscheinung gewonnen hatte, der Haupteinfluß zugeschrieben wurde. Sah man doch im Experiment, daß das Auftreten der Jahreszeitformen an die Temperatur gebunden war.

Erst verhältnismäßig spät kam man darauf, daß noch andere Entwicklungsfaktoren hier tätig gewesen sein können. Es scheint, daß sich diese Erkenntnis von den beiden Forschern Doherty und Nicéville, deren Beobachtungen in Indien angestellt wurden, weiter verbreitete und in Weismann ihren Hauptvertreter in Deutschland gefunden hat. Die Darwin'schen Theorien der natürlichen und geschlechtlichen Zuchtwahl erfüllten damals jene Forscher, und so ist es leicht begreiflich, daß sie auch in dieser Erscheinung ein Resultat der natürlichen Zuchtwahl sahen. Aber selbst wenn jene Entomologen auf dem Standpunkt gestanden hätten, daß die natürliche Zuchtwahl nur von untergeordneter Bedeutung und die Temperatur der Hauptbildungsfaktor in der organischen Welt wäre, so hätten sie doch unter den gegebenen Verhältnissen mit jener Erklärung nichts anfangen können: Ist doch die jährliche Wärmeschwankung in Indien so gering (man vergleiche die Karte!), daß sie hier nicht in Frage kommen kann! Da die Forscher in der Zuchtwahl den Erzeugungsfaktor sahen, so bot sich ihnen eine jedenfalls recht annehmbare Erklärung wenigstens der Fälle von Saisondimorphismus in den Ländern, in denen die Temperatur nur relativ geringen Schwankungen unterworfen ist.

Allerdings setzt die natürliche Zuchtwahl wenigstens nach unserer Auffassung die Existenz von Umbildungsfaktoren voraus, die in erster Linie außerhalb des Organismus liegen, also namentlich in Witterungsverhältnissen, doch bestehen so geringe Differenzen, wie sie zur Erzielung der individuellen Variabilität, der Grundlage der Naturzüchtung, nötig sind, in jedem, wenn auch noch so gleichmäßigen Klima. Für Indien dürften die erwähnten Differenzen in der Luftfeuchtigkeit\*) und in dem Laubwechsel in dieser Hinsicht völlig ausreichend sein; auch kann es nicht geleugnet werden, daß geringe lokale Temperaturdifferenzen selbst bei sonst sehr beständigem Klima auftreten und die individuelle Variabilität der Organismen erhalten oder in neue Bahnen lenken.

\*) Es ist zwar bekannt, dass die Luftfeuchtigkeit keinen wirklichen, direkten Einfluß auf Farbe und Zeichnung auszuüben vermag — es kommen hier namentlich Erfahrungen bei der Aufzucht von Schmetterlingen in Betracht, wobei ein Mehr oder Minder der Feuchtigkeit meist den Tod der Tiere zur Folge hat. Merrifield fand z. B.<sup>27)</sup>: Schwankungen in der relativen Feuchtigkeit während der Puppenperiode haben, gleichgiltig, ob hohe oder tiefe Temperatur herrscht, auf die Färbung der Imago geringen oder gar keinen Einfluß. — Aber es können durch den Wechsel der Luftfeuchtigkeit Differenzen in der Nahrung herbeigeführt werden, und diese, wie dargetan, von Einfluß auf die Falterfärbung ist, so auch die Ursache der Ernährungsdifferenzen, die Feuchtigkeitsunterschiede.

# I. Beilage zu No. 28. XX. Jahrgang.

Erwägt man ferner, daß die Th. Eimer'schen Gesetze von der Zeichnungsentwicklung selbst bei Aussetzen der natürlichen Faktoren, die die Richtung fixierten, in Kraft bleiben und die Entwicklung in derselben Weise fortschreitet, sodann daß es Dr. Chr. Schroeder gelungen ist, durch Zucht nachzuweisen, daß sich „individuelle, auch die durch die Temperatur erzielten und selbst unbedeutendsten Variationen durch Vererbung bei den Nachkommen auch höheren Grades wiederholen können“ und daß sich „der Charakter der Variation mit der Generationsfolge zu festigen und wenigstens bei der Wahl gleichstehender Variationen für die Wiederzucht sogar eine höhere Ausprägung zu erfahren vermag“, so ist es nicht abzuweisen, daß durch die Vererbungsvorgänge geringfügige Zeichnungen sich häufen können und in diesem Stadium einen geeigneten Boden für die Tätigkeit der natürlichen Zuchtwahl bieten.

Fragen wir uns nun, wieweit wir der Wirkung der natürlichen Zuchtwahl die Entstehung des Saisondimorphismus zuschreiben haben, so müssen wir offenbar bei Beobachtung der Unterschiede zu der Antwort kommen:

a) es gibt Fälle, in denen von Einwirkung der Zuchtwahl keine Rede sein kann, da wir fast gleiche Veränderungen, wie wir sie bei den saisondimorphen Arten sehen, an anderen Tieren konstatieren können, wenn wir sie einmalig (!) Einwirken erhöhter Temperatur aussetzen. Hierher gehören Fälle, wie der bei *Polyommatus phlaeas* L., wo durch Wärme ähnlich der bei *V. urticae* L. erzielten Umwandlung eine Färbungsverschiedenheit eintritt, die entweder in einer Verdunkelung oder in einer Aufhellung besteht. Durch langandauernde Einwirkung kann auch die Zeichnung verändert werden, wie die Eimer'schen Tafeln zeigen. Eine solche Veränderung werden wir auch bei saisondimorphen Arten postulieren müssen und uns auf Grund dieser Voraussetzung den Vorgang etwa folgendermaßen vorzustellen haben:

Es wird allgemein angenommen, daß die Existenz des Saisondimorphismus in Europa bis zur Eiszeit zurückreicht. Der Grund für diese Annahme scheint mir darin zu liegen, daß diese Periode verminderter Temperatur von ziemlich langer Dauer war, so daß vorher vielleicht existierende saisondimorphe Arten monomorph wurden, indem die in der wärmeren Jahreszeit vorkommende Form verschwand. Als sich dann mit allmählicher Steigerung der Wärme die Existenzbedingungen der Tiere günstiger gestalteten und die Entwicklung schneller vor sich ging, wird sich eine zweite und bisweilen auch eine dritte Generation eingeschoben haben. Aber die Lebensbedingungen, unter denen diese Generationen sich entwickelten, waren andere, als die zur Eiszeit, namentlich war die Temperatur höher und steigerte sich von Jahr zu Jahr. Diese Temperaturveränderung beantworteten die für äußere Reize sehr empfindlichen Schmetterlinge mit einer Aenderung im Habitus, die zuerst wahrscheinlich recht unscheinbar war, aber durch die kumulative Einwirkung der Wärme und des Lichts mit den Generationen gesteigert wurde, so daß sie jetzt so stark ist, daß die Formen oft einander in der Färbung ganz unähnlich sind. Die Vererbung dieser von der Sommergeneration erworbenen Eigenschaften werden wir uns ähnlich der Vererbung im korrespondierenden

Lebensalter zu denken haben, nämlich so, daß sich die Anlage bei den Tieren im allgemeinen, also auch bei der Frühjahrsgeneration, vorfindet und dann zur Entwicklung kommt, wenn die natürlichen Lebensbedingungen, namentlich die Wärme, der betreffenden Generation entsprechen. Allerdings besteht ein Unterschied zwischen der Vererbung in diesen beiden Fällen, indem es sich bei der Vererbung im korrespondierenden Lebensalter um Uebertragung auf die nächstfolgende Generation handelt, während beim Saisondimorphismus die nächste Generation übersprungen wird und erst die zweite in der Reihe der folgenden die erworbenen Eigenschaften erhält. (Wir dürfen uns hier die Wirkung der Wärme nicht etwa als jedesmal die betreffende Umbildung hervorruhend denken, sondern: daß die Erscheinung auf Vererbung basiert, geht aus den Versuchen Weismanns klar hervor; vielmehr ist die im Experiment einmal stark wirkende Wärme gleich oder ähnlich der in der Natur kumulativ tätigen.) (Fortsetzung folgt.)

## Anmeldungen neuer Mitglieder.

- Herr Othmar Werner, Ministerialbeamter, Wien VII. Badhausgasse 18.  
 Herr Anton Kunnert, Haida, Kreuzgasse 336, Nordböhmen.  
 Herr M. Mutz, Fürth in Bayern, Gustavstraße 58.  
 Herr Professor Dr. H. Geitel, Wolfenbüttel, Lessingstr. 7.  
 Herr Ernst Kleberg, Cöln (Rhein), Mainzerstr. 31.  
 Herr Willy Diener, Posen, Bäckerstraße 17.  
 Herr Ferd. Karwath, Beamter, Brüx, Karlstraße, Böhm.  
 Herr Karl Kalas, Bureauchef, Brüx, Karlstraße, Böhm.  
 Herr Max Strickert, Privatbeamter, Wien XIX/1. Billrothstraße 39.  
 Herr W. Kueßner, Ingenieur, Bentheim (Bez. Oldenburg), Baubureau der Benth. Kreisbahn.  
 Herr Wilhelm Popp, Innsbruck (Tirol), Maria Theresienstraße 24.  
 Herr O. Dünkel, Versich.-Beamter, Dortmund, Hamburgerstraße 85, I.  
 Herr Robert Förster, Cottbus, Pücklerstraße 20.  
 Herr Emil Wolnig, Handelsgärtner, Gräbschen (Bez. Breslau).  
 Herr Ludwig Hessing, Bochum, Marienstraße 43.  
 Herr Heinrich Winkler, Ing.-Assistent, Laibach, Oesterreich.  
 Herr Oskar Hauer, Rittmeister, k. k. Gendarmerieabteilungs-Kommandant, Bruck a. d. Mur, Steiermark.  
 Herr Carl Rau, Frankfurt (Oder), Leipzigerstr. 106, III.

## Quittungen.

Für das Vereinsjahr 1906/1907 ging ferner ein:

Der Beitrag für das 2. bis 4. Vierteljahr mit 4,50 M. von No. 4287 4298 und 4299.

Der Beitrag für das 2. Halbjahr mit 3 M. von No. 38

95	186	414	573	637	781	790	808	886	1021	1099	1116	1167
1200	1276	1347	1377	1444	1482	1494	1517	1623	1664	1682		
1689	1773	1775	1788	1822	1846	1909	1912	1922	1928	2002		
2044	2168	2208	2227	2305	2337	2339	2342	2398	2439	2445		
2449	2468	2489	2503	2518	2527	2582	2588	2606	2618	2623		
2628	2647	2648	2649	2666	2669	2718	2720	2747	2760	2781		
2798	2810	2820	2832	2833	2834	2861	2870	2871	2874	2882		
2913	2915	2935	2960	2962	2973	3061	3063	3070	3104	3118		
3145	3149	3160	3184	3197	3203	3212	3223	3245				
3246	3273	3283	3292	3296	3318	3332	3350	3355	3357	3387		
3408	3417	3418	3421	3427	3445	3450	3455	3457	3465	3470		
3475	3477	3478	3490	3498	3504	3511	3512	3521	3532	3535		
3551	3554	3573	3574	3579	3582	3587	3590	3608	3613	3637		
3644	3652	3659	3660	3670	3688	3692	3709	3720	3723	3729		





*Orn. euphorion* ♂,  
herrlich grün und schwarz, Stück nur  
10 Mark.

K. Dietze.  
Plauen i. V., Dobenastr. 108, I.

In grosser Anzahl bis zu 200 Stück  
abzugeben diesjährige gezogene **Falter**:  
crataegi 6, urticae 3, antiopa 6, aurelia 8,  
athalia 5, celtis 15, pinastri 10, vesper-  
tilio 40, bucephala 3, neustria 5, fausta  
10, carnolica 5, filipendulae 4, meliloti 6,  
minos 3, trifolii 6, Ino pruni 5, B.  
quercus 10, Od. pruni 30, versicolora ♂  
15, ♀ 20, pyri 30, janthina 20, comes  
10, baja 10, capucina 40, gutta 40, apri-  
lina 10, fraxini 25, sponsa 20, villica 10,  
aulica 8, dominula 5, fuscantaria 40, juni-  
perata 5, Att. Cynthia 40, cecropia 40,  
promethea 10 Pf. und noch viele andere.

E. Herfurth, Weimar Th., Sedanstr. 9.

Gegen bar oder im Tausch nach Ueber-  
kunft abzugeben nachstehende

— **Schmetterlinge** —

Ap. crataegi, Sm. populi, ocellata, Dil.  
tibae, Sphinx ligustri, Macr. stellatarum,  
Dier. vinula, Las. quercus, Cosm. pota-  
toria, Gastr. populifolia 2. Gen., Dendr.  
pini, alles gespannt. An ungespannten:  
Arg. aglaja, paphia, Mel. galathea, Phal.  
bucephala, Ocn. dispar, Call. dominula,  
Ps. monacha. Ferner 1 *Call. dominula*  
mit gelben anstatt roten Flecken am  
Rande der Unterflügel.

**Käfer**: Cal. sycophanta, Dore. parallelo-  
pedus, Car. auratus, Cleonus turbatus,  
Mel. vulgaris, Neer. vespillo.

C. Krieg, Brandenburg (Havel),  
St. Annenstr. 7.

Von der herrlichen

**Urania croesus**

sind noch einige ♀♀ à 7 M. in e. l. sup.  
Stücken abgebar.

K. Dietze.  
Plauen i. V., Dobenastr. 108, I.

👉 **Gegen Meistgebot** 👈

Zwitter von Dianth. compta, links  
♀, rechts ♂. Paras. plantaginis ♂,  
Ober- und Unterseite und Leib, alles voll-  
ständig tiefschwarz. Ein weiteres ♂ mit  
sehr wenig Weiss.

Albert Oertel, Hamburg V,  
Langereihe 110.

**Puppen:**

Pap. machaon 100, Sm. populi 100 Pf.  
p. Dtzd

**Gespannte Falter**: Pier brassicae 12  
St., Psil. monacha über 100 St. (darunter  
viele zum Teil und ganz dunkle Exem-  
plare), Mam. persicariae 9, rumicis 7,  
tridens 3, psi 2, Acr. aceris 3, Agr.  
pronuba 3, Tox. pastinum 7, Agr. trabe-  
alis 7, Cal. dominula 20, Plus. festucae  
24, Hil. furcifera 2, alopecurus 2, trape-  
zina 4, Er. pusilla 4, didyma 12, Bom.  
neustria 12, Agr. polygona 1, Drep. fal-  
cataria 12, Not. dictaeoides 2, arundinis  
8, Cat. nupta 9, Abr. grossulariata 12,  
papilionaria 2, fuscantaria 2 ♂, mehrere  
cinctaria und repandata, purpuraria 2,  
Acid. viridaria 2. Das meiste Material  
ist ex larva und I. Qualität, manches  
II. Qualität. Gegen bar 40 % Stgr. Im  
Tausch 100 % frei gegen frei.

Laumma, Kgl. Zivillehrer,  
Bartenstein Ost-Pr.

— **Deileph. dahlia** —

seltener Schwärmer aus Korsika, in ge-  
zogenen Stücken nur 1,25 M. Ferner  
eine grosse Anzahl seltene Noctuiden,  
hervorragende Acronycta, Agrotis etc. in  
Auswahlsendungen zu ¼—½ der Listen-  
preise.

K. Dietze.  
Plauen i. V., Dobenastr. 108, I.

**Serien für 20 Mark.**

15 St. tadellos gespannte Falter aus  
Indo-Australien, darunter 1 Paar Ornitho-  
ptera poseidon im Werte von ca. 100 M.  
nach Staudinger abzugeben.

Friedrich Petraschk, Dresden 19,  
Poblandstr. 38 III.

**Cucullia scrophulariphila!**

Von dieser seltenen Mittelmeer-Eule  
habe ich eine Anzahl aus eigener Aus-  
beute abzugeben à 5.— bis 10 M. nach  
Qual. franko. Nachnahme.

A. Neuschild, Berlin SW. 48.

**Biologen** von Van. polychloros, Ph.  
bucephala, L. dispar, M. neustria in natur-  
getreuer Ausführung, die ganze Lebens-  
geschichte des Tieres darstellend, Schau-  
stücke 1. Ranges. Preis samt eleg.  
schwarzen Kasten à 10 M.

3 ♂ von Od. sieversi e. l. 1906  
à 4.—, zus. 10 M.

Falter von X. malvae e. l. 1906 ♂ ♀  
1,50 Mark.

Puppen von Od. carmelita Dtzd. 2,50,  
Att. orizaba St. 0,80, Dtzd. 8 Mark.

C. furecula-P. vergriffen.

Al. Kaspar, Lehrer in Hombok, Mähren.

**Suche**

Ia buntfarbige gespannte deutsche Falter  
wie machaon, cardui, antiopa, caja etc.  
im Tausch gegen bessere, südeuropäische  
Falter zu erwerben.

A. Neuschild, Berlin SW. 48.

Actias mimosae, prächtig  
grün und langgeschwänzt, ♂ 7,—,  
♀ 8,—, Paar 14 M.

Autheraea menippe, kirschrot  
♀ 15 M.

Gonimbrasia debohra, braun,  
selten, ♂ 10,—, ♀ 15,—, Paar 22  
Mark.

Ausgewachsene Raupen von  
Actias mimosae in Sprit pro Stück  
3 M., Kokons auf Originalzweig  
St. 50 Pf.

Paul Ringler, Halle a. S.,  
Viktoriaplatz.

**Gegen Tausch**  
offeriere: 34 Anth. pernyi, 20 yama-mai,  
4 Att. Cynthia ex Japan, 2 Tel. poly-  
phemus, 3 S. promethea, alles frisch e. l.  
und gut gespannt. Erwünscht sind da-  
gegen bessere Papilio, Paläarkten oder  
Afrikaner, auch grosse Schwärmer.

C. Modes, Chemnitz, Scumestr. 5.

**Polia-Eier.**  
P. suda per 25 Stück 190 P. rufocincta  
25 St. 90, P. xanthomista 25 St. 70 Pf.  
Ferner empfehle:

**Walliser Lepidopteren**  
meist bessere Arten mit hohem Barrabatt.  
Verzeichnisse franko zu Diensten.

A. Wullschlegel, Martigny, Wallis,  
Schweiz.

**Puppen-Angebot.**  
P. machaon 70 (am Zweig 80), Sm.  
ocellata 90, populi 80, D. tiliae (gegraben)  
100, ligustri 90, euphorbiae 60, porcellus  
180, bucephala 40, purpureofasciata (Ge-  
spinnste) 40, asella 100, Cuc. argentea 100  
Pf. p. Dtzd.

H. Marowski, Berlin O. 34,  
Kopernikusstr. 19.

**Zur Nachricht!**  
L. dumi, A. tau und P. podalirius-  
Falter vergriffen. Dies den Herren Bes-  
tellern zur Nachricht.

Franz Kreibich jun., Parchen-Schelten,  
Böhmen.

— **B. v. spartii** —

Raupen 1,50, Puppen 3 Mark per Dutzd.  
K. Beuthner, Zwickau Sa., Burgstr. 13.

**Tausch.**

Habe noch Falter von 1906, sowie S.  
pyri-Puppen, beides in Anzahl, abzugeben.  
Tausch gegenseitig n. Staudinger Tausch-  
und Wunschliste sende auf Verlangen zu.  
Nehme auch mir konvenierende Puppen;  
jedoch alles nur in grösserer Anzahl.

W. Haderlein, Wien II 1, Am Tabor 15.

**Ia Papilio alexanor-Puppen!**  
mässig warm gehalten, früh schlüpfend,  
per Stück 0,85, Dtzd. 9 Mark franko

A. Neuschild, Berlin SW. 48.

**Freilandpuppen**

von alni und bicuspis Dtzd 18 M., auch  
einzelne, ferner im Tausch Freilandpupp-  
von cuspis, leporina, milhauseri, violata,  
porcellus, euphorbiae, machaon, levana,  
versicolora, pudibunda und 6 fagi, alles  
andere in Anzahl. Von Faltern einige  
alni, bicuspis, celsia, ilia und clythie in  
Tüten, mehrere S. Schlupfwespen, gesp-  
und ungespannt.

Alfr. Stahn, Berlin N. 39,  
Fehmanstr. 5.

Pap. alexanor-Puppen Stück 80 Pf.,  
Dutzd 8,50 Mark.

K. Beuthner, Zwickau Sa., Burgstr. 13.

Gespannte Falter von P. caecigena  
per Stück 80 Pf., auch im Tausch, wenn  
konv., nach Staudgr., hat abzugeben,  
Porto und Verpackung extra.

H. Pfister, Wiesbaden, Neostro. 38.

**Wichtig f. SpHINGIDEN-SAMMLER!**

Versende für 12 M. franko Nachnahme  
je 1 Stück selbstgezogene:

Deilephila mauretanicus,  
Deilephila v. deserticola,  
Deilephila v. castissima.

A. Neuschild, Berlin SW. 48.

Habe folgende, sauberst gespannte  
**Falter**

I. Qualität, en bloc, zu 19 Mark inkl.  
Porto etc. abzugeben:

4 L. sinapis, 3 P. napi, 1 ♀ Euch.  
ausonia, 1 ♂ ♀ rhamnii, 2 S. dryas, 1 ceto,  
1 achine, 2 aegeria, 2 medusa, 1 ♂ ♀  
L. sybilla, 1 ♂ ♀ Ch. jasioi, 1 ♂ ♀ L.  
meleager, 2 M. stellatarum, 1 gallii, 2 li-  
gustri, 2 ocellata, 2 populi, 1 ♂ ♀ D.  
fascelina, 1 ♂ ♀ D. pudibunda, 2 ♂ ♀  
E. versicolora, 1 ♂ ♀ S. pyri, 4 C. fra-  
xini, 3 ♂ 1 ♀ Per. matronula (e. l. 06),  
1 ♂ ♀ C. cossus.

Thom. Schiller, Fürth i. Bayern,  
Theresienstr. 2 I.

**100 Paläarkten**

mit vielen südlichen und Alpenaltern-  
alles Ia, nur 8 Mark.

K. Beuthner, Zwickau Sa., Burgstr. 13

**Habe abzugeben:**  
Kräftige Puppen von Freilandpaaren  
von der Kreuzung niger. ♂ × Agl. tau  
♀ Dtzd. 3,50, 3 Dtzd. für 9 M. inkl.  
Porto u. P. Ferner 5 Dtzd. kräftige ge-  
sunde Puppen von Freilandkopula ge-  
zogen, von Sm. ocellata Dtzd. 80 Pf.,  
Porto u. P. extra. Beide Arten für 14 M.

K. Köthe, Mühlhausen i. Thür.,  
Gierstr. 55.

**Argynnis elisa ex larva**  
pro Paar 5 M. franko. Nachnahme. Eigene  
Ausbeute.

A. Neuschild, Berlin SW. 48.

**Catocala aurensis** pro Stück 10 M.

Eier von Poeciloc. populi 30,  
**Puppen** von machaon 80, levana 20,  
euphorbiae 70, M. orion 150, tetralunaria  
100, luctifera 150 Pf. das Dtzd. gibt ab

Otto Petersen, Burg, Bez. Magdeburg,  
Coloniestr. 49.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen 204-208](#)